

# SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 18.11.2018 (17:05 – 18:00 Uhr)

**Redaktion und Moderation: Carsten Otte**

---

## **Jennifer Egan: Manhattan Beach**

Übersetzt von Henning Ahrens

S.Fischer Verlag Frankfurt a.M.

508 Seiten

22 Euro

Portrait von Johannes Kaiser

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Service:**

SWR2 Lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

„Eigentlich ist es jedes Mal dasselbe. Mein Tor zum Roman öffnet sich stets durch einen bestimmten Ort und eine bestimmte Zeit. Die klingen in mir nach und führen mich gewissermaßen in eine Welt, die mysteriös und voller Entdeckungen steckt. In diesem Fall war es New York während des Zweiten Weltkriegs, das meine Neugier weckte. Ich wusste nicht viel über diese Zeit. Erst als ich mir Photos von New York während des Zweiten Weltkriegs ansah, fiel mir auf, dass ganz viele Bilder das New Yorker Hafengebiet zeigten. Ich habe da begriffen, was ich intellektuell eigentlich schon wusste, dass das Hafengebiet die Gegend war, in der die meisten wichtigen Ereignisse der Stadt stattgefunden haben.“

Jennifer Egans neuer Roman ‚Manhattan Beach‘ taucht tief in diese New Yorker Welt während des Zweiten Weltkriegs ein. Auf den Werften prüften, bauten oder reparierten Frauen statt Männer Teile für neue Kriegsschiffe, weil die als Soldaten an der Front waren. Zu diesen jungen Arbeiterinnen gehört auch die selbstbewusste, eigensinnige Anna, die sich allerdings in den Kopf gesetzt hat, Taucherin zu werden. Es ist ein harter und mühsamer Weg, denn sie dringt in eine absolute Männerdomäne ein und muss sich die Anerkennung ihrer Kollegen mühsam erkämpfen. Jennifer Egans Anna hat zwar so nie existiert, es gab damals keine Marinetaucherinnen, aber sie steht stellvertretend für all die Frauen, die damals ungewöhnliche Jobs ausübten.

Ganz grundsätzlich liebe ich es, über Zeiten zu sprechen, in denen die Regeln aus diesem oder jenem Grund außer Kraft gesetzt worden sind. Im Fall des Zweiten Weltkriegs wurden Frauen aufgefordert, Dinge zu tun, die sie nicht nur vorher noch nie getan hatten, sondern von denen man auch gesagt hatte, dass sie dazu gar nicht in der Lage wären. Diese Art von Turbulenzen während der Kriegszeit, in der sich die

Leute veränderten, anderes ausprobierten, hat mich als eine Arena interessiert, in der man weibliche Stärken ausprobieren konnte.”

Anna, die sich gegen alle Widerstände durchbeißt und Erfolg hat, tatsächlich Marinetaucherin wird, hat kein leichtes Leben. Der heiß geliebte Vater, der sie als kleines Mädchen während seiner Arbeit überall mit hinnahm, ist von einem Tag auf den anderen verschwunden. Zuhause wartet eine schwer behinderte Schwester auf sie, die auf die ständige Pflege der Mutter angewiesen ist. Sie liebt ihre Schwester, die weder reden noch irgendetwas selbständig machen kann, auch wenn sie weiß, dass deren Leben kurz bemessen sein wird. So selbstbewusst Anna auf der Werft auftritt, so unerfahren und naiv ist sie Männern gegenüber. Als eine Freundin sie dann mit in einen angesagten Nachtclub mit Musik und Tanz mitnimmt, lernt sie dessen Besitzer Dexter Styles kennen. Er ist der zweite wichtige Protagonist in Egan's Romanen, ein Mann aus New Yorks Unterwelt, der Mobster Szene, mit Alkoholschmuggel während der Prohibition mächtig und reich geworden.

Es ist auffällig, wie oft dieser kriminelle Untergrund in Romanen New Yorker Schriftsteller auftaucht. Für Jennifer Egan gehörte er unabdingbar mit in diese Zeit.

Das kann man sich heute nur schwer vorstellen, hat sich bei meinen Recherchen aber immer wieder gezeigt: Jeder schien einen Gangster zu kennen oder lebte im selben Gebäude wie ein Gangster. Gangster war eine Art legitimer Jobbeschreibung in den Nachwehen der Prohibition. Mich interessierte das Rätsel, das diese Gangster umgab, als nach der Prohibition die enormen Geldmengen, die damals verdient worden waren, nicht länger existierten und man sich anderen Aktivitäten zuwandte, die viel unsicherer waren, wie harten Drogen oder Prostitution. Zugleich wurde das Gangsterleben viel blutiger und tödlicher. Mich interessierte die Vorstellung von einem Gangster, der eigentlich gar nicht in dieses Geschäft einsteigen, vielmehr in

die Legitimität überwechseln wollte. Doch die mainstream Welt wollte ihn nur in der Rolle als Gangster akzeptieren. Dieses Dilemma hat mich fasziniert. Das hatte ich vorher in der Literatur noch nicht entdeckt.

Wir treffen hier auf ein wohl typisch amerikanisches Phänomen: die Sympathie für clevere Verbrecher, für Gentleman-gangster , für intelligente, skrupellose Kriminelle. Die amerikanische Literatur ist voll von ihnen und auch Jennifer Egan konnte dem nicht widerstehen, schuf Dexter Styles:

„Ich hatte an ihm einen Narren gefressen. Jede meiner Figuren ist mir sympathisch. Das bedeutet nun nicht, dass ich genauso wie sie handeln würde. Er ist ein Mörder. Das steht überhaupt nicht zur Debatte. Er ist ein gewalttätiger Mensch. Um über jemanden zu schreiben, muss man seine Entscheidungen von innen heraus verstehen, sozusagen aus dem Bauch heraus fühlen, was ihn motiviert und bewegt. Auf ihn wartet eine Menge Ärger. Ich fand ihn unwiderstehlich.

”

Annas und Dexters Leben kreuzen sich mehrfach in Egans Romans. Sie fühlen sich voneinander angezogen, obwohl klar ist, dass eine Liebesbeziehung keinerlei Zukunft hätte. Anna hat den weitaus älteren Mann bereits als kleines Mädchen zusammen mit ihrem Vater zuhause besucht. Erst jetzt begreift sie, dass ihr Vater damals Botengänge für die extrem korrupte irisch-amerikanische Hafengewerkschaft erledigte und dann für die Mobster zu arbeiten begann, bis er plötzlich verschwand. Lange lässt Jennifer Egan offen, ob er vor der Familie geflohen ist, vor der behinderten Tochter, für die er sich schämte, oder umgebracht wurde oder vor den Gangstern geflohen ist.

Ohne zu viel zu verraten, die Geschichte von Annas Vater Eddie ist die dritte, die uns durch den Roman bis zum Ende begleitet. Immer wieder wechselt Jennifer Egan zwischen ihren drei Protagonisten hin und her, malt deren Leben detailreich und sehr anschaulich aus, lässt die Zeit bildhaft vor uns aufsteigen, erzählt klassisch chronologisch. Das ist für eine Schriftstellerin sehr ungewöhnlich, die bislang mit literarischen Formen und Strukturen gespielt, sogar einen Twitterroman geschrieben hat und zu den postmodernen Erzählerinnen gerechnet wird. Doch bei „Ich fand heraus, dass Ironie und Fragmentierung, zwei der großen Werkzeuge, die ich in ‘Der größte Teil der Welt’ benutzt habe, hier nicht zum Erfolg führen würden. Die Geschichte erforderte ein viel direkteres Erzählen, um funktionieren zu können. Wenn man über Mord, Schiffsunglücke und das Überleben auf dem Meer spricht, ist es schwer, Ironie und Fragmentierung einzusetzen. Das funktioniert einfach nicht und ist auch nichts, was wir lesen wollen. Es gibt kaum etwas Schwierigeres, als diesen alten traditionellen Stil beizubehalten. Es ist eine ziemlich große Herausforderung, diese riesigen, wilden, dramatischen und gewaltsamen Szenen zu schaffen. Doch es hat mir viel Spaß gemacht.“

Dass kann man spüren. Herausgekommen ist ein aufregender, klassisch erzählter Roman, der uns in drei Schicksale entführt, die uns berühren, mit denen wir mitbängen, mitfühlen. Jennifer Egan beherrscht auch dieses Genre perfekt.